



Beilagen: Neue Pechhalle und Des Wandmanns Sonntagsblatt.

Erscheint am Mittwoch, Freitag und Sonntag. Der vierteljährlich voranzuzahlende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pfg. Einrückungsgebühr: Im amtlichen Teile für 1 zweispaltige Korpuszeile 30 Pfg.; im Anzeigenteile für 1 fünfspaltige Korpuszeile 15 Pfg. Anstaltsgebühr 25 Pfg.

N. 6.

Tarnowik, Sonntag den 13. Januar 1907.

Jahrg. XXXV.

Nichtamtlicher Teil.

Politische Rundschau.

Wochenschau.

Um Aufklärung über unsere Kolonialpolitik in die weitesten Kreise des Volkes zu bringen, hat in der abgelaufenen Woche in Berlin vor einer freien Vereinigung von Vertretern der Wissenschaft, Literatur und Kunst Kolonialdirektor Virkl. Geh. Rat Dernburg eine namentlich im Hinblick auf den gegenwärtigen Wahlkampf hochbedeutende Rede gehalten. Der Redner hielt sich von jeder parteipolitischen Polemik fern und streifte nur hier und da einmal mit einem Seitenblick die „Kanoniere der Kolonialstandale“. In großen Zügen legte er die historische Entwicklung unseres Kolonialbesitzes, seine gegenwärtige Lage und seine zukünftigen Aussichten für den Fall dar, daß sich das deutsche Volk hinfort zu einer weiter ausschauenden, großzügigen Kolonialpolitik bekennen werde. Insbesondere wurden die Ansichten Deutsch-Südwestafrikas ausführlich erörtert, wobei Herr Kolonialdirektor Dernburg betonte, daß er gerade diese Kolonie mit voller Ueberzeugung für die sicherste sämtlicher Kolonien in materieller und klimatischer Beziehung halte, die wir Deutsche besitzen, ungeachtet der wirklich hohen Meinung, die er auch von dem Rest unseres kolonialen Besitzes habe. Den Hauptnutzen an der Kolonie hätten aber bisher gerade die Industriearbeiter gehabt, welche ja jetzt die ganze Kolonialpolitik in Hauch und Bogen verdammen wollen. Von rauschenden Beifallsstürmen seitens der imposanten Versammlung war die Rede begleitet, die in hervorragendem Maße geeignet ist, die Fülle von Zügen und Entstellungen der Kolonialgegner zu durchkreuzen, und wem jetzt nicht die Augen geöffnet worden sind, der verschließt sich eben vorsätzlich der Wahrheit, und dem ist nicht zu helfen!

In der Berichtswoche haben sich auch wieder die Pforten des preussischen Landtages geöffnet. Da schon vorher bekannt geworden war, daß auf eine feierliche Form durch den König in Person nicht zu rechnen sei, so waren nicht sehr viele Mitglieder des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses der Einladung zur Eröffnung im Weißen Saale des altersgrauen Königsschlusses an der Spree gefolgt; indes waren alle Fraktionen durch Abgeordnete vertreten. Nur das Zentrum hielt sich im Schmolzwinkel, es glänzte fast gänzlich durch Abwesenheit. Nachdem die Minister feierlich gemessenen Schrittes, mit dem Ministerpräsidenten Fürsten Bülow an der Spitze, den Saal betreten und in der Nähe des verhaltenen Thronsessels Aufstellung genommen hatten, begann der Ministerpräsident mit der Verlesung der Thronrede, in der verschiedene wichtige Gesetzesvorlagen angekündigt werden, und erklärte darauf im Namen des Kaisers und Königs den Landtag der Monarchie für eröffnet. In dem Endpassus der Thronrede, der auf den Ernst der Zeit hinweist, ist ein deutlicher Hinweis auf den Reichstagswahlkampf zu erkennen. Die Regierung erkennt ehren die hingebende und tatkräftige Unterstützung an, welche der Landtag ihr bei allen Bestrebungen zum besten des Landes hat angeeignet lassen. Wähle das deutsche Volk sorgen, daß ein Reichstag aus den Wahlen hervorgehe, der sich einst ähnliche Anerkennung zu erwerben vermag!

In unserm österreichischen Nachbarreiche hat der Kampf um das Wahlrecht ein befriedigendes Ende gefunden, indem in einer denkwürdigen, höchst interessanten Sitzung das österreichische Herrenhaus nach hartem Kampfe der österreichischen Wahlreform zugestimmt hat. Freilich hat es dabei noch eine große Redeschlacht gegeben, aber es war eine Schlacht nach dem Friedensschlusse. Immerhin war es bemerkenswert, daß die schärfsten Reden gegen die Wahlreform von Mitgliedern der Verfassungspartei, dem Fürsten Auersperg und Dr. Ernst v. Plener, also von Leuten gehalten wurden, die bisher alle fortschrittlichen Maßregeln unterstützt hatten. Namentlich Plener wies mit Nachdruck auf die üblen Folgen hin, welche die Wahlreformen für das national gesinnte Deutschum in Oesterreich haben werde. Von den 233 deutschen Mandaten werden, sagte er, Grund 30 an die Sozialdemokraten, 90 bis 100 an die Christlichsozialen oder Junglerikalen und nur etwa 100 an die national zuverlässigen Deutschen fallen, so daß die Vertretung der letzteren eine sehr namhafte Schwächung erfahren wird. Dieses grausam aussehende Rechenexempel ist deshalb so bemerkenswert, weil es — leider — den Tatsachen entspricht und die Konsequenzen der Wahlreform für die Deutschen ungeschminkt darstellt. Daran ist aber nun nichts mehr zu ändern. Nun heißt

es, sich mit den Tatsachen abzufinden und zu retten, was zu retten ist.

Auch in Ungarn hat der innere Kampf ausgetobt; denn in der Schlussitzung der ungarischen Delegation hat sich die vollständige Uebereinstimmung der Beschlüsse zwischen der ungarischen und der österreichischen Delegation ergeben. Graf Theodor Tisza sagte in seiner Abschiedsrede, die nationalen Bestrebungen Ungarns würden vielfach verkannt und mißdeutet und im Auslande in falschem Lichte dargestellt. Eine Tatsache müsse vor Augen gehalten werden: Wo es sich um die Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Nation, um die volle Parität mit Oesterreich handelt, da verschwindet der Unterschied zwischen der 1867er und der 1848er Partei und ganz Ungarn bildet ein Lager. Der Finanzminister Frhr. von Burian sprach hierauf den Delegationen namens des Königs den Dank für ihre patriotische Wirksamkeit aus, und das Kriegsbeil ist nunmehr vergraben.

Im fernen Osten ist der Schah von Persien gestorben. Er war stets ein Freund Deutschlands; sein nach langem schweren Leiden erfolgtes Ableben wird bei uns aufrichtig beklagt. Wir wollen hoffen, daß die guten Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Persien auch unter der Regierung seines Nachfolgers Muhammed Ali Mirza fortbestehen werden in demselben Geiste wie bisher, das will sagen nicht zur Durchführung der gelegentlich in ausländischen Blättern ersundenen politischen Pläne, sondern im Interesse der Entwicklung unseres Handels mit Persien und der Förderung friedlicher Kulturbestrebungen.

Deutschland.

Die Ovambos. Wie verlautet, sucht man in den Kreisen der schwäbischen Zentrumswähler mit leicht zu durchschauender Absicht dem Gerücht Eingang zu schaffen, es solle in Südwestafrika gleich nach Niederwerfung der Gottentotten ein Feldzug gegen die Ovambos ins Werk gesetzt werden. Es handelt sich bei dieser Ausstreuung lediglich um ein Wahlmanöver. Für die Kolonialverwaltung hat nie ein Anlaß vorgelegen, sich mit dem Gedanken militärischer Unternehmungen im Ovambo-Lande zu beschäftigen. Ihre Maßregeln waren gerade umgekehrt darauf gerichtet, ein Eingreifen mit Zwangsmitteln in diesem Gebiet nach Möglichkeit zu vermeiden und die Eingeborenen nicht zu beunruhigen. Deshalb ist das Ovambo-Land für den Verkehr weicher Händler gesperrt worden; und deshalb hat man auch, als der Häuptling Rechale einen Posten der Schutztruppe angriff, davon abgesehen, diese Ausschreitung so zu ahnden, wie es, ohne die Rücksicht auf Erhaltung der Ruhe im Ovambo-Lande, zweifellos geschehen wäre.

Die „Partei der Nichtwähler“. In immer weitere Kreise dringt die Einsicht, welche große Bedeutung für den Ausgang der Wahlen die Partei der Nichtwähler hat. Auf allen Seiten wird der Appell an das Pflichtgefühl der drei Millionen Staatsbürger wiederholt, die bei den letzten Wahlen den Urnen ferngeblieben sind. Mit Genugtuung verzeichnen wir die Nachrichten, nach denen die Durchsicht der Wählerlisten diesmal viel reger gewesen ist, als je zuvor. Man darf darin ein Anzeichen dafür sehen, daß sich eine eifrige Wahlbeteiligung vorbereitet. Es hängt in der Tat sehr viel davon ab, daß die politische Energie jetzt endlich die bisherigen Nichtwähler ergreift. Will man von ihren drei Millionen selbst eine Million als durch Krankheit, Reisen, besondere Umstände entschuldigt gelten lassen, so hat der Rest von zwei Millionen bei den Wahlen doch immer ein solches Gewicht, daß man sagen darf: Wie das Zentrum bisher die ausschlaggebende Partei im Reiche war, so ist die Partei der Nichtwähler die ausschlaggebende Partei bei den Wahlen.

Die bekannte sozialdemokratische Agitatorin Rosa Luxemburg, die vor kurzem den „Schergen Auslands“ entwichte, wurde von der Strafkammer in Weimar wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Rosa kann also demnächst Vergleiche darüber anstellen, ob es sich in Deutschland besser „sitzt“ oder in Rußland. Die sozialdemokratische Presse wird aber sicherlich jetzt wieder Zeter und Mordio schreien über die „Klassenjustiz“. Das tut sie ja stets, wenn irgend ein überzeugter „Genosse“ wegen irgend einer Missetat bestraft wird; in solchen Fällen sind ihr die „Genossen“ eben immer und unter allen Umständen Unschuldslämmer.

Rußland.

Bei einer Bombenexplosion in einer Vorstadt von Jelaterinoslaw wurden drei Offiziere und ein Schutzmann

getötet und ein Polizeioffizier schwer verwundet. Ein Teil des Raumes, in dem sich die Sprengapparate befanden, wurde zertrümmert.

Aus Petersburg kommt die Kunde von einem neuen Attentat der russischen Terroristen. Nachdem erst kürzlich der Stadthauptmann v. d. Leuniz erschossen worden, wurde jetzt der Obermilitärprokurator Pawlow durch einen Revolverbeschuss getötet. Das Attentat wurde auf dem Hofe des Obermilitärtribunalgebäudes verübt, in dem sich die Dienstwohnung Pawlows befindet. Der Täter war als Militär-Intendanturbeamter verkleidet und schoß dreimal auf den General, der tödlich getroffen wurde und alsbald verschied. Der Mörder flüchtete in die nächste Straße und tötete bezw. verwundete dort noch zwei Schutzleute und einen Knaben, ehe er festgenommen werden konnte.

Persien.

In seiner Hauptstadt Teheran ist der Schah von Persien gestorben, nachdem ihn schon lange ein schweres Leiden an das Krankenbett gefesselt hatte. Muzaffer ed-din ist kaum 54 Jahre alt geworden. Er war seinem Vater Nasir ed-din am 1. Mai 1896 auf den Thron von Persien gefolgt. Der älteste Sohn des Verbliebenen, Muhammed Ali Mirza, nunmehr Schah von Persien hatte in der letzten Zeit bereits die Regentschaft für seinen totkranken Vater geführt.

Stadt und Land.

Tarnowik den 12. Januar 1907.

Reichsamtliche Wettervorausage für den 13. Jan. Starke westliche Winde, teils heiter, teils neblig. Keine erheblichen Niederschläge, etwas kühler.

Gottesdienst in der evangelischen Parochie. 1. S. nach Epiph. 4,9 Uhr polnische Kommunion. 9 Uhr polnischer Gottesdienst. 7,11 Uhr deutscher Gottesdienst. In Tworog um 9 Uhr. In Reudel Gottesdienst nachmittag 3 Uhr. Kollekte. Abends 8 Uhr Ev. Männer- und Junglingsverein in Friedrichshütte. Donnerstag nachmittag 5 Uhr Bibelstunde in Georgenberg. Abends 8 Uhr Bibelstundengottesdienst in der Kirche.

Senator Josef Lukaschil †. Gestern Freitag abends 8 Uhr verstarb nahezu 82 Jahre alt der Stadtrat, Stadtälteste und Ehrenbürger der Stadt Tarnowik Josef Lukaschil, Ritter des Kronenordens 4. Klasse. Der Verstorbene hat während seines langen Lebens sich als Mitglied der städtischen Korporationen um das städtische Gemeinwesen hohe Verdienste erworben, war früher Mitglied des katholischen Kirchenvorstandes, langjähriger Direktor des Vorschussvereins und Schützenmeister der Schützengilde, bei welcher er bis heutigen Tages den Titel eines Ehrenschützenmeisters führte. Friede seiner Asche!

Berufswahlauschuss des Jugendfürsorgevereins. Ein Beruf mit recht günstigen Aussichten für die Zukunft ist der Beruf des Matrosen. Daher ist die Schiffsjungenlaufbahn, besonders die in der kaiserlichen Marine zu empfehlen. Die Jungen werden in einem Lebensalter von 15 bis 18 Jahren eingestellt. 1. Die Anmeldung zum Eintritt in die Schiffsjungenabteilung muß persönlich vor dem 1. Februar und vor dem 1. Mai beim Kommandeur des betreffenden Landwehrbezirks oder beim Kommandeur der Schiffsjungenabteilung in Friedrichsort bei Kiel erfolgen, dabei sind folgende Papiere mitzubringen a) Geburtszeugnis, b) Lebenslauf, c) schriftliche Bescheinigung über die Einwilligung des Vaters. Hierauf erfolgt auf dem Bezirkskommando eine Prüfung im Lesen, Schreiben, Rechnen und darauf ärztliche Untersuchung. Erforderlich ist vollkommene Gesundheit und kräftiger Körperbau, harte Knochen, kräftige Muskulatur, keinerlei körperliche Gebrechen oder Anlagen zu Krankheiten, absolut scharfes Auge — das Tragen von Brillen ist in der Marine nicht gestattet. Bei einem Alter über 15 Jahre muß die Größe mindestens 147 cm und der Brustumfang 73 cm betragen. Nach Erfüllung dieser Erfordernisse gibt das Bezirkskommando die Meldung der Schiffsjungenabteilung in Friedrichsort bei Kiel weiter; von dort erfolgt die Einberufung. II. Ausbildung. Nach 1 1/2 Jahren Schiffsjungenzeit werden die Jungen Matrose und nach etwa vier Jahren als Matrose Unteroffizier, also durchschnittlich im Alter von 20 bis 21 Jahren. Nach etwa drei weiteren Dienstjahren ist der Rang des Obermaatens (Sergeanten) erreicht, und im Alter von 29 bis 30 Jahren können die Unteroffiziere zu Deckoffizieren mit festem Gehalt und Pensionsberechtigung nach dem für Offiziere

Dijefanen hätten schon seit Wochen und Monaten dieses Fest mit Eifer vorbereitet, und ihm zur Freude, sei es auch reich verherrlicht worden durch fromme Gaben und Stiftungen. Alles, was ihm zu Ehren veranstaltet worden sei, ehre die Verankalter. In seinen weiteren Ausführungen gab der Redner seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Königl. Staatsregierung einen hohen Vertreter zu dem Feste entsandt habe, und daß er alle um sich versammelt sehe, die ihm im Leben und Wirken nahegestanden. Zum Schluß

stimme er das Lebeum an. — Nach der kirchlichen Feier fand im Bischofsaale der Residenz die Gratulationscour statt, bei der zunächst der Erzbischof von Köln, Cardinal Fischer, eine Rede hielt. Unter den Gratulanten befanden sich außer den bereits genannten katholisch-kirchlichen Würdenträgern Spitzen der Behörden und sonstigen Ehrengästen auch Vertreter der Universität, der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, des Vereins für Geschichte Schlesiens, des Breslauer Kunstgewerbemuseums, des Königl.

Konfistoriums pp. Die Synagogengemeinde Breslau hatte den Jubilar durch eine künstlerisch ausgestattete Adresse beglückwünscht. Kostbar ist das Jubiläumsgeschenk der preussischen Bischöfe: eine in Silber getriebene Büste des heiligen Bonifazius. (Bresl. Zeitg.)

Die heutige Nummer hat eine Beilage des vereinigten nationalen Wahlkomitees: An die Reichstagswähler der Kreise Beuthen (Stadt und Land) — Tarnowitz-Königshütte. 98

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Bobrownik belegenen, im Grundbuche von Bobrownik Blatt 148 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen 1. des Hausbesizers Stefan Dramorsky in Rudy-Bielar, zu 10/30, 2. dessen Ehefrau Marie geb. Zientkowski daselbst, zu 6/30, 3. der Julianna verheirateten Dauer Ignaz Markusczyk geb. Zientkowski in Wiechowiz, zu 6/30, 4. des Bremfers Wilhelm Zientkowski in Bobrownik, zu 6/30, 5. des Gärtners Mathias Zientkowski in Bobrownik, zu 1/30, 6. der verm. Oberhäuer Elisabeth Kuhna geb. Zientkowski daselbst, zu 1/30, eingetragenen Grundstücks besteht, soll dieses Grundstück am 9. März 1907, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 28 versteigert werden.

Das Grundstück, bestehend aus Acker in Größe von 1,1840 ha, Rtbl. 2, Parz. Nr. 142 mit 6,96 Mk. Grundsteuerreinertrag, ist in der Grd.-St.-R.-R. unter Nr. 166 eingetragen.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Dezember 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Tarnowitz den 29. Dezember 1906.

Königliches Amtsgericht.

93

In der Strafsache

gegen den Grubenarbeiter **Stefan Dzinrczyk** aus Wieschowa, geb. am 2. 9. 81 das., katholisch, bestraft,

wegen Beleidigung

hat das Kgl. Schöffengericht in Tarnowitz am 14. Dezember 1906 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Beleidigung des Gendarmerie-Wachmeisters Krug aus Wieschowa zu 1 — einem — Monat Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Dem Beleidigten wird die Befugnis zugesprochen, den Urteilstenor innerhalb 4 Wochen seit Zustellung der rechtskräftigen Entscheidung an ihn durch einmalige Einrückung im Tarnowitzer Kreis- und Stadtblatt auf Kosten des Verurteilten zu veröffentlichen. 88

gez. Dr. Schlosky.

gez. Behrens.

Gestern Abend 8 Uhr verschied in hohem Alter von fast 82 Jahren der Vater unseres Herrn Chefs, Stadtrat, Stadtältester und Ehrenbürger der Stadt Tarnowitz

Herr Rentier Joseph Lnkaschik, Gründer der Firma J. Lnkaschik.

Sein gütiges Wohlwollen und seine edlen Charaktereigenschaften sichern ihm auch bei uns ein hochehrendes Andenken.

Tarnowitz, den 12. Januar 1907.

Das Personal

der Firma:

96

Erste Tarnowitzer Seifenfabrik J. Lnkaschik.

Statt besonderer Anzeige.

Heut nachmittag 4³/₄ Uhr endete ein sanfter Tod, 2 Tage nach ihrem 76. Geburtstage, die jahrelangen, mit seltener Ergebung getragenen Leiden unserer heissgeliebten, guten Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter, der Frau Coaksmeister

Emilie Buntzel geb. Posch.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Hermann Dietrich und **Frau Helene**
geb. Buntzel.

Tarnowitz den 12. Januar 1907.

102

Beerdigung Dienstag den 15. Januar nachm. 3¹/₂ Uhr.

Tarnowitzer Radsfahrer-Verein 1886.

Donnerstag den 17. Januar d. J. abends 8 Uhr

Ordentliche Hauptversammlung

im Hotel zum Prinz-Regent.

Tagesordnung. 1. Jahresbericht und Rechnungslegung.

2. Neuwahl des Vorstandes.

100

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Königl. Präparandenanstalt zu Tarnowitz.

Die Aufnahmeprüfung findet am 15. März statt. Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen 91

Der Königl. Präparandenanstalts-Vorsteher
Hoffmann.

Gestern Abend acht Uhr entschlief sanft, fast 82 Jahre alt, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater, Schwager und Onkel, der

Stadtrat, Stadtälteste u. Ehrenbürger der Stadt Tarnowitz

Joseph Lukasehik,

Inhaber des Kgl. Kronen-Ordens IV. Klasse.

Schmerzerfüllt zeigt dies im Namen der Hinterbliebenen an,

Karl Lukaschik,

Fabrikbesitzer.

Tarnowitz OS., den 12. Januar 1907.

Die Beerdigung findet Montag, den 14. Januar, nachmittags 3 Uhr statt. 95

Gestern abend verschied nach längerem Leiden unser hochverehrter Ehrenbürger, der Stadtälteste und Stadtrat

Herr Rentier Joseph Lukasehik

im Alter von beinahe 82 Jahren.

Im städtischen Ehrendienst hat er über ein Menschenalter, seit 1849 als Stadtverordneter, seit 1873 als Mitglied des Magistrats seine besten Kräfte für die Fortentwicklung seiner Vaterstadt mit unermüdlichem Eifer und rastloser Hingabe eingesetzt.

Seine unauslöschlichen Verdienste werden von uns stets dankbar empfunden werden.

Und nur die Abtragung eines kleinen Teils der grossen Dankesschuld konnte seine Ernennung zum Ehrenbürger bedeuten.

Wir werden dem treuen Sohne seiner Vaterstadt eine stets dankbare Erinnerung weihen!

Tarnowitz, 12. Januar 1907.

99

Der Magistrat. Die Stadtverordnetenversammlung.

Fleischergesellen-Bruderschaft Tarnowitz.

Sonntag den 13. Januar 1907

veranstaltet die Fleischergesellen-Bruderschaft im „Prinz-Regent“ ihr

Wintervergnügen

durch

Konzert, Theater und Tanz.

Die Musik wird von der Friedrichsh. Hüttenkapelle gestellt, unt. Leitung des Dirigenten Herrn H. Krause.

Zur Anführung gelangt das Theaterstück:

Die Herren Söhne

Lustspiel in 4 Akten von Kadelburg u. Schönthan.

Ausgeführt von der hiesigen Theatergesellschaft des Direktors Henry Haupt.

Kasseneröffnung und Anfang des Konzerts 7, Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Eintrittspreis: Sperrsit 75 Pfg., 1. Platz 50 Pfg., Stehplatz und Galerie 20 Pfg. 94

TANZ.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern und Beigelaß im II. Stock und eine Wohnung von 3 Zimmern und Beigelaß im III. Stock sofort zu vermieten und zu beziehen. Krallauer Straße 16. Benke. 90

Schmalspur-Zweigbahn-Frachtbriefe und Begleitscheine

vorrätig bei

A. Sauer u. Komp.

Zentrums-Wähler!

Am Montag den 14. d. M., nachmittag 6 Uhr, findet im großen Saale des Hotels „Prinzregent“ hier selbst eine

Wahlversammlung

der Zentrumsparthei statt.

Tagesordnung.

1. Mitteilungen.

2. Programm-Rede des Reichstagskandidaten Grafen Edwin Henckel von Donnersmarck auf Romolkwitz.

Alle Zentrumswähler aus Stadt und Land sind hierzu ergebenst eingeladen.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird dringend ersucht.

Tarnowitz den 10. Januar 1907.

88

Das Parochial-Komitee.

Pfarrer Kokott,
Vorstand.

Oberrevisor Abramski,
Schriftführer.

Schubert.

Ausflugsort Peiskretscham

Germania-Hotel.

Sonntag den 6. Januar cr. (St. Dreikönige)

MUSIKALISCHE UNTERHALTUNG,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Schles. Ulanen-Regiments Nr. 2 Gleiwitz. — Ebenso jeden Sonntag daselbst musikalisch-humoristische Unterhaltungen.

Beachtenswert!

Angenehmer warmer Aufenthalt, vorzügliche Küche, gut-gepflegte Tischler, Pilsner und Münchner Biere. — Ausspannung im Hause.

Um gütigen Zuspruch bittet

Der Wirt des Germania-Hotels
Niemyzyk.

44

Von frisch eingetroffener Sendung
empfehle:

Ia Italiener Blumenkohl

Rose 20 Pfg.,

•• Messina-Äpfel ••

Dgd. 40, 60 und 80 Pfg.,

Amerikaner Äpfel 1 Pfd. 40 Pf.,

bei 5 Pfd. 35 Pfg.

101

Telephon 1016.

Paul Funke.

Ein

Zeitungsausträger

und Laufbursche kann sofort ein-
treten.

Auch wird eine Zeitungsaus-
trägerin (Frau oder Mäd-
chen) angenommen.

A. Sauer u. Komp.

3 Zimmer,

Küche und Entree, Georgstraße 14
Hochparterre, zum 1. April zu be-
ziehen. Kolodziejczyk.

Eine

Wohnung

von 4 Zimmern, Küche, Ent-
ree mit Fenster, doppeltem
Ausgang, Boden und Keller-
raum, ist bald zu vermieten
und April zu beziehen.

Vally Schreiber,
42 Krakauer Straße.

Lukaschikstraße 6 und 8
ist in der 1. Etage eine Wohnung
zu 4 und 2 Zimmern zu je Küche,
Entree und Badzimmer, vom
1. April 1907 zu vermieten.
1506 Nitscho.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern und Küche sofort
zu vermieten. 89

Maurermeister Kindler.

2 Felder

auf dem Wege nach Dypattowitz sind
zu verpachten. Näheres bei Marie
Stolarzik, Kirchplatz. 93

Husten!

Wer diesen nicht beachtet, ver-
sündigt sich am eigenen Leibe!

Kaisers Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malz-Extrakt.
Medizinisch erprobt u. empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh,
Verfleimung u. Rachentatarrhe.

5120 not. begl. Zeugnisse be-
weisen, daß sie halten,
1453 was sie versprechen.

Palet 25, Dose 50 Pfg. bei
Otto Grüne in Tarnowitz.

Fräulein liebev. heitr. Wesens,
20er Jahre, wird für d. Nachm. zu
2 größ. Mädchen p. 1. 2. od. später
gesucht. Übung im Schneidern er-
wünscht. Näher. zu erst. alte Köch-
terschule 2. Std. links, nur vorm. 57

Glas-, Porzellan- und Stein-
gutwaren. Kaffee-, Tee- und
Speisefervice vom einfachsten bis
zum feinsten. Backgarnituren
bunt von Mt. 2,00 an.
516 H. Lubitz & Sohn.

Strickmaschinen

sind das beste Erwerbsmittel. Auch
auf Teilzahlung. Illust. Pracht-
Katalog geg. 30 Pf. Briefmarken.
1140 P. Kirsch, Döbeln.

1 gutes kleines Zinshaus

mit viel Schuppen oder Garten
für 8—12000 Mt. zu kaufen ge-
sucht. Offerten an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. 46

Ich beabsichtige, mein neues,
massiv gebautes Haus

nebst großem Garten für 3000
Taler zu verkaufen. Anzahlung
500 Taler. Kirche und Schule
ganz nahe. J. Langzik
30 in Alt-Tarnowitz.

1 Wohnung

mit 4 Zimmern, Küche, Bad, Klosett
und Altane zum 1. April Garten-
straße Nr. 5 I. Etage zu beziehen.
3 Maurermeister Kindler.

Von großer Wirksamkeit bei

Husten

und Heiserkeit

sind Schlossareks
patentiertere Encalyptus-
Bonbons. Zu haben in
Probebeuteln à 20 Pf. und in
Kartons à 50 Pf. in der Dro-
gerie von Otto Grüne.

In meinem Geschäftshause ist
vom 1. Juli 1907 ab der

Laden,

in welchem sich jetzt meine Kaffee-
Rösterei befindet, mit anschließenden
großen Nebenräumen zu vermieten.

A. Panofsky,
Tarnowitz. 1328

Jetzt ist es Zeit
eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten

„Jodella“

Lahusen's Lebertran

zu beginnen und regelmäßig fortzusetzen, da so die besten und nach-
haltigsten Erfolge erzielt werden. „Jodella“
ist der beste, beliebteste und vollkommenste Lebertran
und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenzfabrikate. —

Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen.

Da Nachahmungen, achte man gefl. auf den Namen „Jodella“.
Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen! —

Preis: Mark 2,30 und 4,60.

Frisch zu haben in Tarnowitz:

Engel-Apotheke und Aeskulap-Apotheke. 1109

Zur Jagdsaison unterhalte ich großes Lager in
geladenen Jagdpatronen und zwar in Marken: Rott-
weil, Adler, Specht, Fasan, Plastominit zu
Fabrikpreisen. Empfehlenswert ist meine Spezialmarke per
100 Stk. 5,00 Mt., garantiert verlagfrei.

Eisen- u. Kolonialwaren-Handlung, Lieferungsgeschäft
für Gruben- und Hüttenbedarf,

Th. Peschkes Nachf. A. Loewenheim,

Betreiber der Nähmaschinen-

und Fahrrad-Fabrik Seidel und Naumann, Dresden.

Tarnowitz. Unter den Lauben. Teleph. Nr. 49.

Zubehörteile zu sämtlichen Nähmaschinen. [24

Verschiedene gebr. eis. Ofen billig zu verkaufen.

Patent Kachelofen- und Zimmeröfen

Transportable 45
von 25,00 Mt. an. Th. Golkowsky Schloßstr. 12.

Kartoffeln per Frühjahr

kaufen jed. Posten per Kaffe

Planer & Roth,

Erfurt. 86

Dep.-Abt. Kartoffelhaus.

2 gr. trodene Lagerräume
hat bald zu vermieten 1478
P. Mroohen, Ralfloer Str. 15.

Gold

wert ist ein zartes reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen, weiße, sammet-
weiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles erzeugt die allein echte:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd,
Das Stück 50 Pfg. bei:
Otto Grüne, H. Fleischer, Ant. Godan,
Fr. Parzenty, Josef Lukaschick.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, Küche und Zu-
behör ist vom 1. April zu beziehen
bei Marie Stolartzik, Kirchplatz.

Nur wenige Tage! Nur wenige Tage!

Ausverkauf aller Winterwaren

und diverser Artikel.

Um den noch vorhandenen Lagerbestand von Wollwaren zu verkleinern, verkaufe ich jetzt nachstehende Artikel

10 Prozent unter Preis!

Winterhandschuhe —
Winterstrümpfe —
Wintertrikots —
Wollene Shawls —
Gestrickte Westen —

Damen-Blusen —
Kinder-Hauben —
Kinder-Mäntel —
Kinder-Kleidchen —
Kinder-Jäckchen —

Pelzkragen und Muffen,
Unterröcke,
Gardinen, Roulleaux,
Handarbeiten,
Bettfedern u. s. w.

Johannes Reinbachs Nachf., Tarnowitz, Ringecke

Hermann Mitschkowski.

97